

# Dä Bawesläwer

Mitteilungsblatt der  
Sayner Heimatfreunde

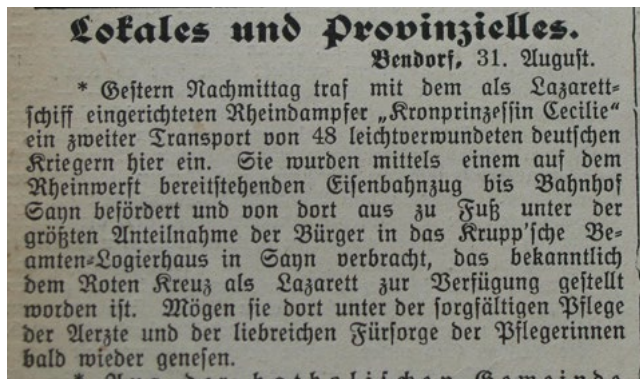


Ausgabe 1/2014 (September), Nr. 68

## Spuren des 1. Weltkriegs in Sayn

100 Jahre sind vergangen seit dem 28. Juni 1914, als in Sarajevo (Bosnien-Herzegowina) der österreichische Thronfolger und seine Frau ermordet wurden. Es folgte die so genannte Julikrise. Die Regierung Serbiens, des Landes, aus dem der Attentäter stammte, drückte zwar ihr Bedauern aus, und diplomatische Verhandlungen sollten die Krise entschärfen. Die europäischen Staaten erwiesen sich jedoch dazu unfähig – und wollten wohl auch nicht wirklich einen drohenden Krieg verhindern. Einen Monat nach dem Attentat erklärte Österreich-Ungarn an Serbien den Krieg. Mit der Kriegserklärung an Russland, den Verbündeten Serbiens, vom 1. August 2014 und zwei Tage später an Frankreich begann für Deutschland der Erste Weltkrieg. Viel wird über diese „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ in der Presse und im Fernsehen berichtet. Hier kann und soll nur an einigen Beispielen gezeigt werden, wie dieser Krieg sich in unserem Ort widerspiegelte.

Zur Zeit des Attentates von Sarajevo fand in Sayn ein dreitägiges Fest des Soldaten-Vereins Sayn statt. Wir wissen nicht, ob das Festprogramm, das nur Festzug, Konzert und Tanz sowie andere gesellige Veranstaltungen



Verwundete kommen ins Lazarett nach Sayn (31.08.1914)

gen beinhaltete, durch die aktuellen Ereignisse sehr stark verändert wurde. Die ersten Aufrufe in der Bendorfer Zeitung, die Opfer des Krieges, vor allem ihre Familien, zu unterstützen, kamen am 5. August 1914 von der Evangelischen Gemeinde Bendorf und vom „Israelitischen Frauenverein Bendorf – Sayn – Engers“. Darin wurden die Mitglieder sowie alle anderen „Frauen und Jungfrauen“ der drei Orte aufgerufen, „ihre ganze Kraft und ihr bestes Wollen in den Dienst des Vaterlandes zu stellen“. Drei Tage später schrieb ein Hilfskomitee unter Leitung des Sayner Pfarrers Wessel, des Sayner Arztes Dr. Burkart und der Witwe Otto Eichhoffs, des Vorsitzenden der Central-Verwaltung der Krupp'schen Eisenbergwerke: „Wir wollen und müssen sorgen für die Frauen und Kinder, deren Männer im Felde sind, wir müssen vorsorgen für die Familien, denen die Kugel auf dem Schlachtfelde den Ernährer und Schützer raubt.“ Jeden Samstag sollen Boten von Haus zu Haus gehen und einen jeweils festgelegten Betrag einziehen, damit hilfsbedürftige Familien aus Sayn mit Geld und Lebensmitteln unterstützt werden können.

Vier Wochen nach Kriegsbeginn, am 25. August, fiel Peter Nieth, 34 Jahre alt, als erster Sayner Soldat. Sein Name steht deshalb ganz oben auf der ersten der nach Kriegsjahren angeordneten vier Gedenktafeln am Sayner Kriegerdenkmal an der Koblenz-Olper-Straße, einer von insgesamt 60 Namen.

Das Krupp'sche Erholungsheim (Koblenz-Olper-Str. 175) nahm sehr bald nach Kriegsbeginn verwundete Soldaten auf. Dies wird durch eine Feldpostkarte vom 3. Oktober 1914 bezeugt. Der Reservist E. Lindner schreibt an Fräulein Gertrud Wagler, Anna-berg/Erzgebirge: „Meine Wunde heilt sehr gut und hoffe ich in den nächsten Tagen entlassen zu werden.“

Eine Postkarte vom 5. Oktober 1915 wurde von dem Kriegs-freiwilligen Reißbach an seine Schwester Ilse geschrieben.



Neben dem handschriftlich eingetragenen Absender „Erholungsheim Sayn b. Coblenz“ steht der Stempelaufdruck „Vereinslazarett vom Roten Kreuz Sayn b. Cobl.“. Das Erholungsheim war also zum Lazarett umgewandelt. Eine andere Feldpostkarte, von dem Gefreiten Georg Ullrich am 7. Dezember 1918 an seine Eltern nach Hamburg geschrieben, zeigt das Erholungsheim bzw. Lazarett und enthält als Text nur den einen Satz: „Umstehend unsere heutige Bleibe.“ Mehr als vier Wochen vorher war der Waffenstillstand unterzeichnet worden. Vom gleichen Tage an schwiegen die Waffen. 9,3 Millionen Soldaten und 7,8 Millionen Zivilisten verloren ihr Leben, 20 Millionen wurden verwundet. Unendlich viel Leid war hervorgerufen worden.

Die Bedingungen für den Waffenstillstand schrieben vor, dass Deutschland den größten Teil der schweren Waffen abliefern müsse. Auf dem Rückmarsch sollte täglich eine bestimmte Linie erreicht werden. Wenn die Truppe dies nicht schaffte, drohte Kriegsgefangenschaft. Carlo Schmid, der spätere bekannte sozialdemokratische Politiker, schreibt in seinen „Erinnerungen“, (Goldmann-Taschenbuch 1981, Seite 79), wie er mit seiner Einheit über die Ardennen durch die Eifel marschiert ist. Im Rathaus von Mayen sollten sie Ihre Quartierscheine für einen Tag abholen. Aber dort empfing sie ein Arbeiter- und Soldatenrat und verlangte die Ablieferung der Gewehre. „Daraufhin kommandierte Feldwebel Kellenberger ‚Laden und sichern!‘, und der Spuk war zu Ende.“ Die Einheit überquerte in Engers als eine der letzten den Rhein. Von dort ging es weiter in die Heimat. Das Wort „unsere heutige Bleibe“ auf der zitierten Postkarte zeigt, dass Georg Ullrich – genau wie Carlo Schmid - auf dem Rückmarsch von der Westfront, aus Frankreich oder Belgien, war.

### **Die Zeit der Besetzung**

Drei weitere Karten sind Zeugnisse für die Folgen des verlorenen Krieges. Ein Foto vom November 1918 zeigt den Schlossturm in Sayn. Links davor steht ein Militärauto, in dem zwei Soldaten sitzen; daneben stehen zwei amerikanische Besatzungssoldaten. Rechts vom Turm kommt die Abteistraße herab ein Fuhrwerk gefahren. Dahinter, am ersten Haus in der Abteistraße, sieht man ein Schild „Metzgerei Meuer“. Die nächste Abbildung zeigt einen amerikanischen Soldaten vor seinem mit „U. S.“ beschrifteten Wagen auf dem Platz vor der heutigen Sayner Feuerwehr, im Hintergrund das Haus Abteistraße 73 (früher Kemp, heute Helmut Merl). Der gusseiserne Brunnen stand damals noch nicht dort.



*Amerikanische Besatzungssoldaten in Sayn im November 1918*

Im Januar 1923 übergaben die Amerikaner ihre Besatzungszone an die Franzosen. Die hier abgebildete Postkarte mit einem Foto vom Sayner Bahnhof wurde am 13. November 1923 von dem französischen Besatzungsangehörigen Tuffet geschrieben. Dieser teilt mit, dass er mit seiner Familie in diesem Bahnhof einquartiert sei. Außerdem schreibt er (hier übersetzt): „Ich habe die süße Freude, Ihnen die durch die Gnade Gottes



*Sayner Bahnhof 1923 im Rahmen des „Ruhrkampfs“ von Franzosen beschlagnahmt*

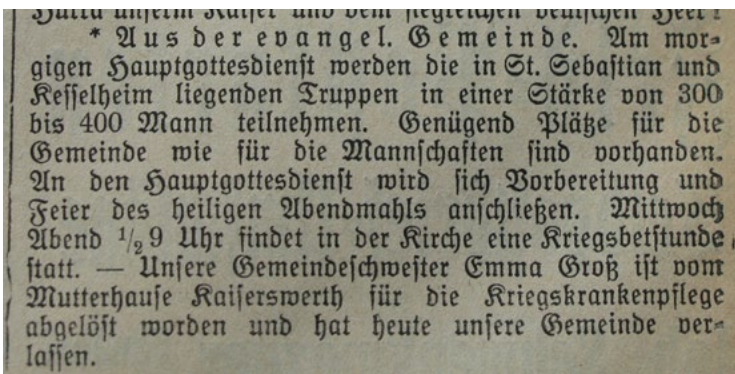
erfolgte Geburt eines schönen Babys männlichen Geschlechtes anzuzeigen. Der liebe Kleine heißt Maurice und ist am Jahrestag des Waffenstillstands geboren.“ Neben der Abbildung des Sayner Bahnhofs hat Tuffet notiert: „Der liebe Kleine ist am 11. November in diesem deutschen Bahnhof geboren und wurde beim Generalkonsul Frankreichs in Koblenz angemeldet. Ich habe das Kommando über die Deutschen, die ihre Arbeit wieder aufgenommen haben.“ Hintergrund dieses Satzes ist der „Ruhrkampf“, von dem wir hier erfahren, dass dieser auch in unserer Gegend heftige Auswirkungen hatte. Auf Grund von Auseinandersetzungen um deutsche Reparationszahlungen besetzten französische Truppen das Ruhrgebiet. Vom „passiven Widerstand“ der Deutschen in Form von Streik war vor allem die Eisenbahn betroffen, so dass die Franzosen, um weiterhin Ruhrkohle nach Frankreich bringen zu können, die deutsche Eisenbahn in eigene Regie nahmen. Die kurze Nachricht auf dieser Karte zeigt, dass, nachdem der Streik zusammengebrochen war, die Franzosen das Eisenbahnwesen, auch die Westerwaldbahn, weiterhin in ihrer Hand hatten.

1929 verließen die letzten Besatzungstruppen das Rheinland. Nur zehn weitere Jahre vergingen, bis der Zweite Weltkrieg ausbrach, der noch viel größeres Leid als der Erste über die Menschheit brachte.

---

### Anhang

Um den Text nicht zu sehr zu unterbrechen, werden die folgenden Bilder und Ausschnitte aus der Bendorfer Zeitung getrennt wiedergegeben:



*Gottesdienst und „Kriegsgebetsstunde“ in der evangelischen Kirche Bendorf (August 1914)*

## An unsere Sayner Mitbürger!

Männer und Jünglinge von Sayn sind ernst, aber voll mutiger Zuversicht in den großen Krieg gezogen und sind bereit, Leben und Blut zu opfern.

Knaben und Mädchen wollen hilfsbereit ihre schwachen Kräfte bei der Ernte zur Verfügung stellen.

Sollen wir anderen, die wir leider, leider nicht mit hinausziehen können zum Schutze unseres Vaterlandes, müßig zuschauen?

Es gibt Stunden, in denen kein Mensch sich einer großen Sache entziehen darf. Diese Stunde ist gekommen.

Wir wollen und müssen sorgen für die Frauen und Kinder, deren Männer im Felde sind, wir müssen vorjorgen für die Familien, denen die Kugel auf dem Schlachtfelde den Ernährer und Schützer raubt. Die Sayner lassen ihre Mitbürger nicht im Stich — das ist ausgeschlossen.

Wir wollen deshalb jeden Samstag von Haus zu Haus Boten senden, die in jeder Familie einen bestimmten Beitrag einziehen. Sofort wenn die bittere Not es erfordert, müssen wir helfen; wir unterstützen dann die hilfsbedürftigen Familien aus Sayn mit Geld und Lebensmitteln. Der Mindestbeitrag der wöchentlichen Sammlung beträgt 20 Pfg. Die notwendigen Unterstützungen werden nach bestem Wissen und Gewissen ausgeteilt und über den Gesamtbetrag legen wir Rechenschaft ab.

Ihr opferwilligen Mitbürger, auf zur Tat!  
Jeder muß helfen! Die Not ist groß!

**Pfarrer Wessel**                      **Dr. Burkart**  
**Frau Direktor Eichhoff.**

*Aufruf eines Sayner Hilfskomitees  
(8. August 1914)*

## Lokales und Provinzielles.

Bendorf, 12. September.

Vorausichtige Witterung. Vielfach wolkgig und trübe mit Regenfällen bei aufsteigenden, zeitweise starken südwestlichen Seewinden.

Aus der israelitischen Gemeinde. Der zweite Kriegsgottesdienst für die Soldaten findet morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr in der heiligen Synagoge statt. — Am 21. ds. Mts. feiern die Juden ihr 5675. Neujahrsest.

Sayn, 12. Sept. Morgen Vormittag 10 Uhr findet bei günstiger Witterung für die kath. Mannschaften des Inf.-Regts. Nr. 235 und für die hiesige Pfarrgemeinde Feldgottesdienst im Schlosspark statt.

Glabbach, 11. Sept. Der gestrige Tag war ein doppelter Freudentag für unsere Gemeinde. Nach vielen Arbeiten und Opfern war endlich der Tag erschienen, an dem Glabbach eine eigene, herrliche Kirche erhielt. Wie lange hatte man sich auf den Tag der Einweihung der neuen Kirche gefreut. Wohl wurde die Festfreude gemindert durch die düsteren Schatten des Weltkrieges, doch unsere Gemeinde erlöst. Denn viele von uns

*Israelitischer Kriegsgottesdienst in Bendorf  
(12. September 1914)*

Furchtlos und treu.



In den Kämpfen an der Marne starb am 10. September den Heldentod fürs Vaterland

## Paul Holler

**Gefreiter der 5. Kompagnie,  
25. Reserve-Infanterie-Regts.**

Lange Jahre I. Turnwart unseres Vereins, hat er in unermüdlicher, zielbewusster Weise an der Vervollkommnung der Turnerei gearbeitet. Es war ihm vergönnt seine Turner zu höchster Stufe turnerischen Könnens zu führen.

Nun hat er seine Vaterlandsliebe mit dem Tode besiegelt.

Sein frisches, heiteres Wesen und sein liebevoller kameradschaftlicher Sinn werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken in Turnerkreisen sichern.

**Turnverein Sayn, e. V.**

*Nachruf Paul Holler*

## Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starben auf dem Felde der Ehre in Frankreich am 28. August unser

**Braumeister**

**Herr Kurt Raupach**

und am 9. September unser

**Suchhalter**

**Herr Heinz Ungewitter.**

Wir bedauern in ihnen den Verlust von zwei pflichtgetreuen und gewissenhaften Mitarbeitern, denen wir stets ein gutes Andenken bewahren werden.

**Max und Adolf Hünermann**

Inhaber der Firma Franz Joseph Hünermann.

Sayn, den 19. Oktober 1914.

*Nachruf Kurt Raupach und Heinz Ungewitter*

auf diese Weise die drohende Not unter den Bedürftigen unserer Stadt im Winter zu lindern.

\* **Sayn, 14. Sept.** Der Reservist **Anton Meffert** von hier ist im Lazarett in Gießen seinen schweren Verletzungen erlegen, die er im Kampfe fürs Vaterland erlitt. Seine Leiche wurde nach Sayn überführt, wo gestern Nachmittag die Beerdigung stattfand. Dem großen Leichenzug spielte das Trommlerkorps des zur Zeit hier liegenden Bataillons voran. Die hiesigen militärischen Vereine und viele Soldaten und leicht Verwundeten, die hier und in den benachbarten Orten untergebracht sind, erwiesen dem gefallenen Kameraden die letzte Ehre.

\* **Weis, 14. Sept.** Die 19. Verlustliste verzeichnet u. a. als leicht verwundet den Reservist **Joh. Wilh. Eschbach** von hier vom 64. Reserve-Inf.-Regt. (Berlin).

*Begräbnis des in Gießen an den Folgen seiner Verwundung verstorbenen Anton Meffert in Sayn*

**Berlin, 30. Juli.** Extrablätter des Berliner Lokalanzeigers melden: Wie wir erfahren, hat Kaiser Wilhelm soeben die sofortige **Mobilmachung des deutschen Heeres und der Flotte angeordnet.**

Die Nachricht ist bis jetzt noch nicht bestätigt.

*Mobilmachung des deutschen Heeres und der Flotte am 30. Juli 1914 angekündigt*

 **Soldaten-Verein Sayn**  
Kreis-Krieger-Verband Coblenz-Land. Preussischer Landes-Krieger-Verband.

**23. Verbands-Fest**  
des Kreis-Krieger-Verbandes Coblenz-Land in SAYN  
am 27., 28. und 29. Juni 1914.

**Fest-Einteilung:**

**Samstag den 27. Juni:**  
Abends 9 Uhr:  
Fackelzug mit darauffolgendem Kommerz.  
Antreten um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bei Kamerad  
Schumann. Auflösung des Fackelzuges  
und Kommerz im Gasthof Hahn.

**Sonntag den 28. Juni:**  
Früh 6 Uhr Bedrull. Kirchgang; 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Antreten im Gräßlichen Weingarten.  
10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Delegierten-Versammlung im  
Hotel Krupp. Von 12 Uhr ab: Empfang  
der auswärtigen Vereine.

Die Musik wird ausgeführt vom 8. Pionier-Bataillon in Coblenz unter persönlicher  
Leitung des Musikmeisters Herrn Freyholtz und des Bendorfer Orchester-Vereins.  
Zu recht zahlreichem Besuch lautet ersehnt ein

**Der Vorstand**  
des Kreis-Krieger-Verbandes Coblenz-Land des Soldaten-Vereins Sayn.

*Verbandsfest des Sayner Soldaten-Vereins am Tage des Attentats von Sarajevo*

**Der Vorstand des israelitischen Frauen-Vereins Bendorf-Sayn-Engers**  
fordert seine Mitglieder sowie alle Frauen und Jungfrauen auf, sich in Anbetracht der großen Gefahr und der ernstesten Lage, in der unser Vaterland sich befindet, ihre ganze Kraft und ihr bestes Wollen in die Dienste des Vaterlandes zu stellen.

*Aufruf des Israelitischen Frauen-Vereins Bendorf-Sayn-Engers (5. August 1914)*

Coblenz, den 31. Juli 1914.  
Der kommandierende General des 8. Armeekorps.

**Bekanntmachung.**

Auf meinen, des Kommandanten von Coblenz und Ehrenbreitstein, Befehl wird die Festung Coblenz-Ehrenbreitstein mit ihrem Befehlsbereich in den

**Belagerungszustand**

erklärt. Die vollziehende Gewalt geht auf mich über.  
Der Befehlsbereich der Festung umfaßt:

den **Stadtkreis Coblenz**,  
vom **Landkreise Coblenz** die Gemeinden:  
Arenberg, Arzheim, Bendorf, Bishulder, Bubenheim, Kapellen, Ehrenbreitstein, Güls, Horchheim, Immen-dorf, Metternich, Mühlheim, Mühlhofen, Neudorf, Niederberg, Niederwerth, Pfaffendorf, Rhens, Rübenach, Sayn, St. Sebastian, Urbar, Armitz, Vallendar, Waldbesch, Wallersheim, Weitersburg, Winingen, Wolken,  
vom **Kreise St. Goar** die Gemeinde Breh,  
vom **Kreise St. Goarshausen** die Gemeinden:  
Braubach, Fachbach, Fröcht, Miellen, Nievern, Nieder- und Ober-Lahnstein,  
vom **Unterlahnkreis** die Gemeinden:  
Becheln, Ems, Kemmenau,  
vom **Unterwesterwaldkreis** die Gemeinden:  
Arzbach, Cadenbach, Eitelborn, Grenzau, Grenzhausen, Hülscheid, Höhr, Neuhäusel, Simmern, Stromberg,  
vom **Kreise Neuwied** die Gemeinden:  
Engers und Weis.

Die Zollverwaltungs- und Gemeindebehörden verbleiben in Tätigkeit, haben aber meinen Anordnungen und Aufträgen Folge zu leisten. Gleichzeitig verordne ich, indem ich die entgegenstehenden Gesetzesbestimmungen insbesondere die Artikel 5, 6, 7, 27, 28, 29, 30 und 36 der Preussischen Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 außer Kraft setze:

1. Zur Untersuchung und Aburteilung der in § 4 des Einfühlungsgesetzes zum Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich vom 31. Mai 1870 und in §§ 9 und 10 des Preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bezeichneten Verbrechen und Ver-

*Belagerungszustand 31. Juli 1914*

## Die katholischen Soldaten

welche die Einberufung zu den Waffen zu erwarten haben, mögen Sorge tragen, daß sie, wenn irgend möglich, vor dem Einrücken noch die hl. Sakramente hier empfangen. Gelegenheit zur Beicht wird an jedem Tag und zu jeder Stunde geboten. Der eigene Friede mit Gott bringt Schutz und Mut im Kampfe.

**Dr. Rickel, Pfarrer.**

August 1914

### Hinweis

Die Bilder und Texte im Anhang sind nicht chronologisch geordnet. Nur so war es möglich, auf so kleinem Raum so viele Dokumente unterzubringen.



Sommerfrische Sayn

Krupp'sches Genesungsheim

Das Krupp'sche Erholungsheim als Genesungsheim für verwundete Soldaten  
(Postkarte 1916)

**Dä Bawesläwer** ist das Mitteilungsblatt der Vereinigung  
"Sayner Heimatfreunde".

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:

Dietrich Schabow, Gassenweg 3, 56170 Bendorf-Sayn.

Titelzeichnung: Bawesläwer (Barfußläufer) Robert Kiefer.

Emblem: Ernst Zänkert.



Wir danken der **SCHLOSS**  **APOTHEKE**  
für finanzielle Unterstützung beim Druck dieser Ausgabe.